

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzi.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Heirathsbureau.

„Ist denn Liebe ein Verbrechen,
Darf man denn nicht zärtlich sein?“
Laß mich also kraulich sprechen:
Ich bin Peter, sei du mein.
Als dein Fridolin und Page,
Als dein Unter-Redakteur,
Maulgeschliffne Schwadronage!
Werd' ich gern dein Schwadronneur.

Schließ mit meinem Siebenmagen
Ein ehlichen Kontrakt:
Ich bin Peter, „das will sagen“:
Ein Herzmacher-Petrefakt
Aus der Kreiderperiode,
Aus der Kiasformation,
Aber freilich aus der Mode
Sei den Mammutsknochen schon.

Ich bin Fleisch von deinem Fleische,
Du bist Bein von meinem Bein,
Was ich auf barbarisch kreische,
Häffst du stets für Schullatein,
„Das will sagen“: unser Seher
Und Korrektor ist der Mann,
Der uns jeden Bock und Keher,
Orthographisch drucken kann.

Fürchte nicht die bösen Bungen,
Faß ein Herz und sei mein Weib,
Sprich zu deinem alten Jungen:
Petekel, komm hieher und schreib!
„Das will sagen“: ohne Gnaden
Redigirt man dann per Schuh,
Ich in Heirats-Inseraten
Und in Brautartikeln du.

Wie der Schwulst in deiner Stände
In mein Sauerkrautfaß paßt,
Füll' ich deines bis zum Rande
Angedunsen mit Bombast.
Wenn ich die Vernunft gebraten,
Kochst du sie als Kalbsragout,
Ich in meinen Inseraten,
Und in Brautartikeln du.

Komm und bis ins letzte Löcklein
Schau mich einmal forschend an:
Hosen, Hemd und Leberrücklein,
Alles ist ultramontan,
Als welsch bis auf die Sohle,
Heimatliches nicht die Spur
Als der Athem, den ich hole
Zum Franzosenwort Bravour.

Wo man keine Wirthshauschilder,
Keine Wirthshauskreide kennt,
Wo allein der fromme Ritter,
Meilenweit zum Weitschi rennt,
Wo die Hochgebirge frohen,
Die kein Name noch gekaut:
Dahin wollen wir schmarozen,
Bis man unsre Zeitung kauft.

Porten lassen wir uns nieder,
Wo der Arnerkäs' beginnt,
Wo die Käspapiere wieder
Nationalbedürftig sind;
Porten wirbt uns Abonnenten
Der Kaplan voll Sympathie,
„Und mit seinen Götterhänden
Schüßelt er das gekränkte Vieh.“

Wenn auf solchen Halberweiden
Dann der holde Blödhinn schwärmt,
Wo den Pelz auf beiden Seiten
Uns die Sonne hübsch durchwärmt,
Wo die Murrelshierlein rammelt,
Hund und Hase sind auf Du,
Ach, der Liebe Wonnekammeln
Löst sich dann in einem — Muih!